OKTOBER 2020 | NOVEMBER 2020

GEMEINDE BOTE

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
SCHWEBHEIM

GERNACH | HEIDENFELD | HIRSCHFELD
OBERSPIESHEIM | RÖTHLEIN | SCHWEBHEIM
UNTERSPIESHEIM

Wir tragen Obst, Kartoffeln, Kürbisse und Ähren zum Altar, als sei die Welt noch heil und in Ordnung. Dabei ist sie krank und wund, sie leidet an den Folgen menschlicher Ausbeutung und Zerstörung: Flutkatastrophen, Klimaveränderung, Brände unvorstellbaren Ausmaßes. Das Fernsehen überflutet uns mit Bildern hungernder, nackter, obdachloser Menschen, die im Elend sind. Unser Tun und Lassen hat unaufhaltsame Folgen.

Also Schluss mit nostalgischen Bräuchen rund um Erntedank? Sollten wir nicht besser den Blick schonungslos auf unsere globalen Umweltsünden richten und der Tatsache ins Auge sehen, dass Gottes Schöpfung zur Wüste wird? Alle guten Gaben kommen her von Gott, dem Herrn, wenn nur der Mensch nicht wäre! Wäre da ein Bußtag nicht angebrachter statt eines Erntedankfestes?

Erntedank, das bedeutet auch, den Blick auf den heimischen Acker zu lenken, selbst wenn der in der Großstadt liegt. Was treiben unsere Kinder und Kindeskinder? Haben sie ein schützendes Dach über dem Kopf, Kleidung und Nahrung, Bildung und Zukunft, oder regiert mehr und mehr der Frust und Überdruss, die Gefühlskälte und geistige Armut?

SEID DANKBAR FÜR DIE NÄCHSTENLIEBE, DENN SIE IST GENAUSO WICHTIG WIE DIE FRÜCHTE DES FELDES

Vielleicht ist es an der Zeit, alte Volksweisheiten wiederzubeleben: Geben ist seliger denn nehmen. Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu! Was der Mensch sät, wird er ernten. Wo sich, wie bei uns, Menschen auf dem Arbeitsamt als Nummer fühlen, als Bürger machtlos, als Kinder unerwünscht, als Jugendliche chancenlos, als Alte überflüssig, täte die biblische Einsicht gut, dass mein Tun nicht folgenlos ist – vor Gott nicht und auch nicht vor dem Nächsten. Was ich meinem Nächsten antue oder an ihm versäume, das zählt. Gegen Naturkatastrophen bin ich vielleicht machtlos, gegen das Elend in meinen eigenen vier Wänden oder direkt nebenan nicht.

Wer menschlich handelt, liebt und teilt, wer schützt und Aufmerksamkeit schenkt, der ist wie ein Paradies auf Erden inmitten der Dürre und Kälte.

BARBARA MANTERFELD-WORMIT

chrismon

Text aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Foto: epd bild

Foto Seite 1: hl

Bedingt durch ihren Wegzug aus Schwebheim schied Frau Magdalena Becker im September aus dem Kirchenvorstand aus.

Wir danken Frau Becker für ihr Engagement in unserem gemeindeleitenden Gremium und wünschen ihr und ihrer Familie an ihrem neuen Wohnort einen guten Start.

Gemäß dem Wahlergebnis vom 21. Oktober 2018 rückt Frau Britta Ritter als Kirchenvorsteherin nach. Wir freuen uns im Kirchenvorstand auf eine Zusammenarbeit mit Frau Ritter. *(hl)*

Silke Ebert

Gabriele Götschl

Anke Grimm

Richard Krauss

Hedi Seifert

Andrea Krebs

Bernd Schubert

Britta Ritter

Steffen Prepens

Herbert Ludwig

Immer mehr Getaufte reichen ihren Abschied ein

Viele freuen sich in der evangelischen Gemeinde mit den Eltern, die ihre Kinder zur Taufe bringen. Einen Anfang im Glauben machen und in der Folge können Kinder und Erwachsene wunderbare Dinge erleben. *„Der Gott der Kinder ist kein Kindergott, es ist ein von allen komplizierten Schlacken befreiter unmittelbarer Gott. Mag sein, dass die Kinder ihn deswegen intensiver wahrnehmen, weil sie noch nach der Schöpferhand Gottes riechen, wie es ein Bischof einmal ausdrückte."*

Im Lauf der Jahre verstaubt manches, was anfänglich leuchtete. *„Wenn Gott ganz selbstverständlich existiert und diese Welt in Händen hält, dann ist er für manchen Erwachsenen vielleicht wie ein Möbelstück zu Hause. Es stand jahrzehntelang immer am gleichen Platz - und eben gerade wegen seiner Selbstverständlichkeit wird es gar nicht mehr wahrgenommen."*
(Manfred Lütz, Gott , München 2007, S.86)

Oft ist es dann nur ein kleiner Schritt zum Sperrmüll. Auch vom Glauben, der uns durch unsere Taufe zugetraut ist, kann man sich trennen. Als Kirchenvorstand nehmen wir mit großem Bedauern die sich häufenden Kirchenaustritte in unserer Gemeinde wahr.

Unsere Gemeinde ist wie ein Baum im herbstlichen Gewand, sagt eine Kirchenvorsteherin. Zum einen leuchten da die Farben im Licht, zum anderen fallen die Blätter. Ist es Trauer, ist es der Herbst, wenn Rainer Maria Rilke dies in Worte fasst?

„Die Blätter fallen, fallen wie von weit, als welkten in den Himmeln ferne Gärten; sie fallen mit verneinender Gebärde. Und in den Nächten fällt die schwere Erde aus allen Sternen in die Einsamkeit."

Herausgefallen aus dem Kosmos virtueller Welten oder übertönt durch das Geschrei des Alltags? *„Man hört es nicht, wenn Gottes Weise summt, man hört es erst, wen sie verstummt"*, schreibt Hans Canossa.

Aber war da nicht noch etwas? Als wir unterwegs waren mit den Kleinen, mit Kindern, da konnten wir es doch auch wahrnehmen, erinnern uns, wie Kinder diese Weise staunend heraus hören aus allem anderen und erkennen zu wem sie gehört.

„Wir alle fallen", sagt Rilke. *„Diese Hand da fällt. Und sieh dir andre an: es ist in allen.*
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält."

Gott befohlen!
Pfr. Johannes Jurkat

„Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt."

Dieser eindringliche Satz aus der Kirchentags-Abschlusspredigt von Pfarrerin Prof. Dr. Sandra Bils war der Ausgangspunkt einer Initiative, den Worten auch Taten folgen zu lassen und als christliche Gemeinschaft ein Rettungsschiff zu finanzieren. Denn allein im Jahr 2019 sind nach Zahlen des UNHCR 2277 Menschen im Mittelmeer ertrunken – seit 2014 weit über 19.000. Eine unerträgliche Situation, die viele gerade aus christlicher Überzeugung so nicht mehr hinnehmen wollen.
Das Dekanat Schweinfurt tritt dem Rettungsbündnis bei.

Foto: Philipp Guggenmoos, United4Rescue

Auf den Tag genau ein Jahr nach dieser Predigt ist nun das Dekanat Schweinfurt dem Bündnis „United4Rescue" beigetreten. Das beschloss der Dekanatsausschuss einstimmig. Denn auch im Dekanat Schweinfurt berührt viele das Schicksal der Menschen, die vor Krieg, Verfolgung, Armut und Klimawandel fliehen. Etliche Kirchengemeinden im Dekanat erleben durch die Teilnahme von Geflüchteten am Gemeindeleben neue Impulse und erhalten Einblicke in die erschütternden Lebens- und Leidensgeschichten dieser Menschen. Christinnen und Christen verstehen sich seit jeher als Teil einer weltweiten Gemeinschaft und versuchen Kontakte zu knüpfen und sich gegenseitig beizustehen. Durch die Fluchtbewegungen der letzten Jahrzehnte ist dies für viele Gemeinden ein noch drängenderes Thema geworden.

Aufgrund der Diskussion über die zivile Seenotrettung sollen keine Kirchensteuermittel für diesen Zweck eingesetzt werden: Das Bündnis wird aus Spenden finanziert. Auch das Evangelisch-Lutherische Dekanat Schweinfurt beteiligt sich nicht mit eigenen finanziellen Mitteln. Jedoch ruft das Dekanat Gemeindeglieder und darüber hinaus alle Menschen dazu auf, mit eigenen Spenden einen Beitrag zu leisten. Das kann in Form einer einmaligen Spende geschehen oder durch eine Fördermitgliedschaft mit einem festen monatlichen Betrag. Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.united4rescue.com oder unter der leichter zu merkenden Adresse www.wirschickeneinschiff.de.

Pfarrer Heiko Kuschel

Zum Buß- und Bettag

Anders gesagt: Krise
Das Wort „Krise" stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Entscheidung". Eine Krise markiert somit einen Wendepunkt.
Eine Krise kommt immer ungelegen. Niemand wünscht sie sich herbei. Und niemand sollte sie schönreden.
Am Scheitelpunkt einer Krise entgleitet mir die Kontrolle über mein Leben, ich habe vieles nicht mehr in der Hand und fühle mich ausgeliefert und hilflos.
Später stellt die Krise mir Fragen nach meinem Leben.
Wie soll es weitergehen, was ließe sich verändern?
Manche dieser Fragen sind unbequem, sie lassen mich erschrecken über mich selber. Aber sie zeigen mir auch: Es muss nicht alles wieder so werden, wie es vorher war. Ich darf die Zeit, die vor mir liegt, in die Hände nehmen und gestalten. Tina Willms

Stichwort: Ewigkeit

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen wird in vielen Gottesdiensten dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit ermutigt. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben". Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen" ein.

Monatsspruch NOVEMBER 2020

Gott spricht:
Sie werden weinend kommen, aber ich will sie **trösten** und **leiten.**
JEREMIA 31,9

Die Gottesdienstvertretung hat Pfarrerin Youtube

Corona hat unser Denken doch erstaunlich verändert.

Stellen Sie sich vor: Eine Kirchengemeinde, deren eineinhalb Pfarrstellen unbesetzt sind – die ganze Stelle schon seit längerer Zeit, doch auch der verbliebene „halbe" Pfarrer hat die Gemeinde vor kurzem verlassen. Und nun wechselt auch noch der Pfarrer der Nachbargemeinde, der sonst für Vertretungen erreichbar war, die Stelle. Und mitten in der Urlaubszeit sind auf einmal Gottesdienstvertretungen zu organisieren. Was tun?
Noch vor einem Jahr wäre die Entscheidung, zu der diese Gemeinde nun gekommen ist, völlig undenkbar gewesen. Doch nun erreichte mich die folgende Mitteilung: Leider ist es uns in der Haupturlaubszeit nicht möglich, jeden Sonntag einen Gottesdienst in der unserer Kirche anzubieten. Als Alternative werden wir Gottesdienste aufzeichnen und im Internet zur Verfügung stellen. Die jeweiligen Predigten liegen dann auch in Papierform in unserer Kirche aus.
Dieser mutige Schritt einer eher ländlich geprägten Gemeinde hat sogar mich überrascht, der ich doch ständig im Internet unterwegs bin. Sicher war die Entscheidung auch im örtlichen Kirchenvorstand nicht unumstritten – doch in der wirklich außergewöhnlichen Situation der Gemeinde irgendwie auch wieder verständlich und nachvollziehbar. Lieber ein Gottesdienst auf Youtube als gar keiner.
Ich persönlich bin ja eher dafür, Online-Gottesdienstformen nicht als „Ersatz" zu sehen für Gottesdienste, die – ob wegen Corona oder wegen Personalmangel – nicht in der Kirche stattfinden können. Ein eins zu eins abgefilmter agendarischer Gottesdienst ist für's Internet nur bedingt geeignet. Dafür gibt es dann andere, neue Formen. Aber wenn es dieser Gemeinde hilft, über die Urlaubs-Durststrecke zu kommen, ist das vielleicht trotzdem gar keine so schlechte Idee. Ich bin gespannt auf die Rückmeldungen der Gemeindeglieder zu diesem Experiment und beglückwünsche den Kirchenvorstand zu seinem Mut. Gesegnete Gottesdienste!

Pfarrer Heiko Kuschel

Veröffentlicht unter:
https://www.evangelisch.de/blogs/stilvoll-glauben/172989/25-07-2020

Geänderte Gottesdienstzeiten

Um die Gottesdienstliche Versorgung der beiden Mainbogengemeinden Sennfeld und Schwebheim zu gewährleisten, hat der Kirchenvorstand beschlossen ab Oktober den Beginn der sonntäglichen Gottesdienste vorerst auf 10:15 Uhr zu verlegen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

A wie Anfang bis Z wie Zeit..

Für jeden Buchstaben im Alphabet können die Kinder im Ev. Hort eine positive Eigenschaft für die Erzieherinnen Lotte Scheller, Karin Abe-Nicklaus und Sigi Königer nennen. Wunderbare Jahre voller Erinnerungen gehen zu Ende, denn die Drei werden nun von uns in den Ruhestand verabschiedet. Im Namen des Trägers, des Teams und der Schulkinder danken wir Euch für die tollen Jahre in denen wir schöne als auch turbulente Zeiten miteinander gemeistert haben.
Brigitte Weiß und Team

Mehr als zehn Jahre ist die Kirchengemeinde verantwortlicher Träger des Evangelischen Horts in Schwebheim. Seit Beginn liegt die Leitung der Schulkindbetreuung bei Frau Brigitte Weiß. Auch die aus Altersgründen ausscheidenden Mitarbeiterinnen, Frau Karin Abe-Nicklaus, Frau Lotte Scheller (jetzt Zeiler) und Frau Sieglinde Königer zählen zur Pioniergeneration. Die vergangenen Jahre wurden durch ihre Arbeit geprägt.
Die Kirchengemeinde darf stolz sein auf solch engagierte Erzieherinnen vom „alten Schlag". Wir freuen uns darüber, dass durch sie eine pädagogische und persönliche christliche Haltung in der Arbeit zum Ausdruck gekommen ist und sind überzeugt davon, dass alle Kinder davon profitiert haben und es weiterhin tun.
Die enge Zusammenarbeit mit der Schule und auch der gute Kontakt zu vielen Eltern gehört ebenso zur Grundausrichtung der Arbeit, wie die persönliche Zuwendung zu den Kindern. Gott sei Dank, dass es uns als evangelischer Gemeinde bisher gelungen ist, immer wieder ausgezeichnete Mitarbeiterinnen zu gewinnen. So hoffen wir, dass die Nachfolgerinnen mit ihrem persönlichen Stil ebenso gewinnend, wie ihre Vorgängerinnen, in der Schulkindbetreuung arbeiten können.
Den Dank der Evang. Kirchengemeinde überbrachten Herbert Ludwig, Vertrauensmann im Kirchenvorstand und Pfr. Johannes Jurkat

25-jähriges Dienstjubiläum

Am 1. September konnte Frau Sofia Schreck ihr 25-jähriges Dienstjubiläum begehen. Neben den Glückwünschen unserer Kirchengemeinde gratulierte auch Frau Kunert-Kamusin vom KiTa-Trägerverbund des Dekanats.

Fotos: hl

Servus und Hallo,

so hieß es in den letzten Tagen in unserer Kita. Am 28. August konnten wir endlich unsere „Wackelzähne" verabschieden. Corona machte einen dicken Strich Durch die übliche Abschiedsfeier und so trafen wir uns zu einem gemütlichen Abendessen in der Kita. Eine kleine Schatzsuche für die Kinder brachte Bewegung in den Abend. Anschließend wurden die Kinder durch Pfarrer Jurkat für ihren neuen Weg eingesegnet.
Aber nicht nur Kinder verließen die KiTa, auch von vier lieb gewonnenen Pädagoginnen mussten wir uns verabschieden, weil ihre Ausbildungszeit bei uns beendet war, bzw. die Elternzeitvertetung zu Ende ging. Viel Glück auf eurem weiteren Berufsweg. Zum 01. September kamen dann viele neue Kinder und drei neue Pädagoginnen zu uns.

Katrin Russ kehrt nach ihrer Elternzeit wieder zurück, Nina Andresen und Angelina Holzinger leisten ihr Berufsanerkennungsjahr bei uns ab.
Liebe Katrin, schön, dass du wieder da bist! Liebe Nina und liebe Angelina herzlich willkommen in unserem Kreis und viel Erfolg und Spaß für's letzte Ausbildungsjahr.
Herzliche Grüße aus der KiTa am Schloss

Angelika Wolz, Schloss-KiTa

Das Team der KiTa in der Heide (v.l.n.r.)

Svetlana Kiel
Cassandra Six
Lea Baier
Jürgen Then
Margarethe Grau
Michelle Beisler
Evi Zängerlein
Sofia Schreck
Sarah Fleckstein
Gudrun Gehrig
Annika Stamm / Berufspraktikantin

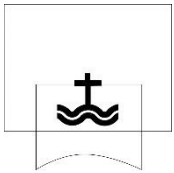
Foto: hl

Abschiedsfeier unserer Vorschulkinder

Im Juli war es einmal wieder soweit, das KiTa-Jahr ging zu Ende. Damit war es wie jedes Jahr an der Zeit, unsere großen „Wolkenkinder" aus der KiTa zu verabschieden – wenn auch unter erschwerten Bedingungen durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie. Dennoch lag es uns pädagogischen Mitarbeitern am Herzen, für unsere Großen eine schöne und besondere Zeit des Abschiedsnehmens zu gestalten. Unsere „Wolkenkinder" erlebten im Juli noch eine Abenteuerwoche mit vielen schönen Tagesausflügen. Eine Kräuterfahrt hier in der bekannten „Apothekergärtlein Frankens." So konnten wir die Vorzüge vor Ort nutzen. Unter anderem besuchten unsere „Wolken" auch den Lehrgarten Kräuter, Kraut und Rüben. Dort wurden die Kinder für heimische Pflanzen sensibilisiert. Es gab auch eine Waldführung und einen Besuch am Baggersee. Auch ein Ausflug in der Eisdiele in Gochsheim durfte nicht fehlen. Als letztes konnten die Kinder ihre Kenntnisse über ihren Heimatort Schwebheim unter Beweis stellen. Es gab eine Dorfrally mit Aufgaben für die Kinder. Wie gesagt: eine echte Abenteuerwoche für die Kinder, welche nun bald Schulkinder sind.
Am 17. Juli war es dann endgültig soweit: Die Vorschulkinder wurden in einem Gottesdienst in unserer evangelischen Kirche gesegnet. Unter dem Motto: „Neue Wege gehen" gestalteten wir diese Feierstunde gemeinsam mit Pfarrer Jurkat.

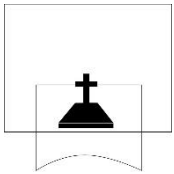
Anschließend luden wir die Familien der „Wolkenkinder" in den Garten der KiTa ein. Dort wurde – unter Einhaltung der Abstandsregelung – ein Picknick veranstaltet. Sogar die Sonne zeigte sich für uns. Von den Familien der Vorschulkinder wurde wir noch reich beschenkt: Eine Holzbank worauf die Vornamen der einzelnen Kinder in deren individuellem Schriftzug in bunten Buchstaben zu sehen sind. Dies war eine echte Überraschung für uns! Ein herzliches Dankeschön noch einmal an die „Wolkenfamilien".
Dann war es Zeit für den „Rausschmiss" soweit: Jedes Kind wurde einzeln mit den Worten: *„Eins, zwei, drei die KiTa-Zeit ist nun vorbei!"* auf unsere blaue Weichbodenmatte geworfen und von den Eltern in Empfang genommen.
Wir lassen unsere „Wolken" ungerne ziehen, wünschen Ihnen aber trotzdem alles Gute für Ihre weitere Entwicklung und den Start in die Schule!

(Maria Oeters für das KiTa-Team in der Heide)



Getauft wurde:

Aus Datenschutzgründen entfernt



Bestattet wurden:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Zur Goldenen Hochzeit gratulieren wir:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Zur Diamantenen Hochzeit gratulieren wir:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Geburtstage im Oktober

Aus Datenschutzgründen entfernt

Geburtstage Im Oktober

Aus Datenschutzgründen entfernt

Geburtstage Im November

Aus Datenschutzgründen entfernt

(Änderungen vorbehalten)

Kinder und Jugendliche

Eltern-Kind-Gruppe
mittwochs von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr im EGZ
mittwochs von 14:45 Uhr bis 16:00 Uhr im EGZ

Elternabend für die Konfirmation 2020 am 01.10 um 18:30 Uhr in der Kirche

Elternabend für die Konfirmation 2021 am 15.10 um 18:30 Uhr im Bibrasaal

Konfirmandenunterricht am 28.11. um 9:30 Uhr im Bibrasaal

Erwachsene

Hauskreis montags, alle 14 Tage um 14:30 Uhr bei Frau Gehring, Heideweg 6, Schwebheim

Frauenbibelkreis bei Anita Albert dienstags, alle 14 Tage um 9:00 Uhr, Röthleiner Straße 6, Schwebheim

Seniorenclub donnerstags von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr im EGZ

Posaunenchorprobe mittwochs um 19:30 Uhr im Bibrasaal

Kirchenvorstandssitzung am 13.10. und am 10.11. jeweils um 19:30 Uhr im EGZ

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde!

„Ich hatte keinen Gemeindeboten im Briefkasten" – so soll ihr Anruf im Pfarramt nicht lauten.
Alle zwei Monate wird der neueste Gemeindebote in allen Orten unserer Kirchengemeinde durch fleißige Austräger(innen) verteilt. Leider kann das bald nicht mehr für alle Haushalte gewährleistet werden.
Deshalb suchen wir dringend Gemeindehilfen, die den Gemeindeboten in verschiedenen Straßen bzw. Bezirken austragen könnten.

Gesucht werden Austräger(innen) für Oberspiesheim, Röthlein, Schwebheim und Unterspiesheim. Bitte melden sie sich im Pfarramt!

Pfarramt

1. Pfarrstelle vakant

Geschäftsführer Pfarrer Johannes Jurkat (Vakanzvertretung)
Telefon: 09723 / 1220, Telefax: 09723 / 93 68 10
E-Mail: johannes.jurkat@elkb.de

2. Pfarrstelle vakant

Büro Montag, Donnerstag und Freitag 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstag 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Telefon: 09723 / 1220, Telefax: 09723 / 93 68 10
E-Mail: pfarramt.schwebheim@elkb.de
Internet: www.schwebheim-evangelisch.de

Spendenkonto VR-Bank Schweinfurt eG IBAN: DE53 7906 9010 0002 5208 00

Kirchenvorstand

Vertrauensmann Herbert Ludwig, Angelikaweg 3, 97525 Schwebheim, Tel. 09723/1734
E-Mail: herbert.ludwig@elkb.de

Kindertagesstätten

Heide KiTa Heideweg 16, 97525 Schwebheim , Telefon 09723 / 1797
Leitung: Sofia Schreck. E-Mail: kita.heide@elkb.de

Schloss KiTa Fräuleinsgarten 3, 97525 Schwebheim, Telefon 09723 / 7240
Leitung: Angelika Wolz. E-Mail: kita.schloss@elkb.de

Hort Schulstraße 20, 97525 Schwebheim, Telefon 09723 / 91 23 34
Leitung: Brigitte Weiß. E-Mail: hort.schwebheim@elkb.de

Diakonie

Diakoniestation Schwester Waltraud, Siedlungsweg 4, 97525 Schwebheim
Telefon: 09723 / 9354185, Telefax: 09723 / 9354186

Spendenkonto VR-Bank Schweinfurt eG IBAN: DE19 7906 9010 0002 5169 50

Impressum

Herausgeber Evangelisch-Lutherisches-Pfarramt, Kirchplatz 8, 97525 Schwebheim
V.i.S.d.P. Pfarrer Johannes Jurkat (Vakanzvertretung)
Telefon: 09723 / 1220, Telefax: 09723 / 93 68 10

Redaktion Ebert *(se)*, Jurkat *(jj)*, Ludwig *(hl)*, Peetz *(hp)*, Seifert *(hs)*.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 2. November 2020

Gottesdienste im Oktober und November 2020 (Änderungen vorbehalten)

04.10.	10:15 Uhr	Erntedankgottesdienst Mit den Kindern der Heidi-KiTa vor der Kirche	Kollekte für Mission EineWelt
11.10.	10:15 Uhr	18. Sonntag nach Trinitatis	Kollekte für die Diakonie Bayern
18.10.	10:15 Uhr	19. Sonntag nach Trinitatis	Kollekte für die örtliche Diakonie
25.10.	10:15 Uhr	20. Sonntag nach Trinitatis	Kollekte für die Erwachsenenbildung
01.11.	10:15 Uhr	Reformationsgedächtnis	Kollekte für die Kindergottesdienst-arbeit in Bayern
08.11.	10:15 Uhr	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres (siehe unten)	Kollekte für das Gemeindezentrum
15.11.	10:15 Uhr	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	Kollekte für die Vereinigte Evan.-Luth. Kirche in Deutschland
20.11.	19:00 Uhr	Buß- und Bettag	Kollekte für die Glocken
22.11.	10:15 Uhr 14:00 Uhr	Ewigkeitssonntag Friedhof	Kollekte für die Seniorenarbeit in unserer Gemeinde
29.11.	10:15 Uhr	1. Advent	Kollekte für Brot für die Welt

Die Konfirmation ist für das Wochenende 7. und 8. November geplant.

Buddhismus

Die zahlreichen Traditionen und Strömungen des Buddhismus haben die Lehre des Siddharta Gautama als verbindendes Element gemeinsam. Sie besagt, dass das Leben ein leidvoller Kreislauf von Geburt und Wiedergeburt ist, der jedoch überwunden werden kann.
Religionsstifter Buddha ist zentrale Figur im Buddhismus.

Der Buddhismus ist die einzige der fünf großen Weltreligionen, die keinen Schöpfergott kennt. Die Wurzeln des Buddhismus liegen im indischen Hinduismus begründet und reichen rund zweieinhalbtausend Jahre zurück. Der Buddhismus besteht aus vielen verschiedenen Strömungen, alle teilen jedoch die Lehre des Stifters Siddhartha Gautama. Er betrachtete die Menschen in einem ewigen leidvollen Kreislauf von Geburt und Wiedergeburt, der erst durch das richtige Verhalten und Meditation durchbrochen werden und zu Erleuchtung führen kann.

In der ersten Lehrrede vor seinen Anhängern sprach Buddha von den vier edlen Weisheiten und setzte so das Rad der Lehre in Gang. Seine Erkenntnis war, dass das Leben mit Leid verbunden ist. Die Ursache dieses Leids ist das Begehren. Werden die Begierden des Menschen aufgehoben, wird auch das Leid des Menschen beendet.

Die Menschen sollen sich sittlich verhalten und durch Meditation zur vollkommenen geistigen Ruhe gelangen. Dadurch erkennen sie, dass sich alles verändert und sie daher auch keine unsterbliche Seele haben. Wenn ein Mensch weder Gier noch Hass oder Verblendung empfindet, kann er sich aus den irdischen Verstrickungen lösen und als Erleuchteter das Nirvana erreichen.

Buddha lehnte es ab, einen Nachfolger zu bestimmen. Daher ist es bis heute eine offene Frage, wem die geistliche Autorität in Lehrfragen zukommt. In Tibet hat sich aus dem Buddhismus die Form des Lamaismus entwickelt. Dort ist der Dalai Lama als Lehrer die absolute Autorität für die Schüler.

In Deutschland bekennen sich rund 250.000 Menschen zum Buddhismus, weltweit etwa 460 Millionen.

Quelle: Sonntagsblatt.de